

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1890 als „Halver'sche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeines Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsalpe u. das Amt Lüdenscheid

Abdruck von Werbefeldern, Monatl. Anzeigerpreis durch die Post 1.20 RM.
(einschl. 20 Pfg. Postgebühr und 20 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.50 RM.)
einschl. Wochensatz. Abdruck in weiteren Originalstellen nach dem Post 1.50 RM.
Anzeigenpreis: 1. und 2. Spalte 40 Pfg., 3. und 4. Spalte 30 Pfg., 5. und 6. Spalte 20 Pfg., 7. und 8. Spalte 10 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2.
Zweigstellen Halver, Kirchstraße 4, W. H. Will, — Schalksmühle:
Herrn. Wippenhock — Breckerfeld: Rob. Wippenhock — Kierspe: W. H. Will;
Königsalpe: W. H. Will — Lüdenscheid: Jul. Schilling

Nr. 102

Sonnabend, den 3. Mai 1941

Jahrgang 1941

Das griechische Festland ist gesäubert

Die Reste der fliehenden Briten gestellt — Panzerkampfwagen gegen Transportschiffe

Deutsche Flieger über Liverpool

Berlin, 2. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland haben die Verbände des deutschen Heeres die Befreiung des Peloponnes beendet. Auf dem griechischen Festland befindet sich kein kämpfender Brite mehr.

In den Südhäfen des Peloponnes wurden die Reste der fliehenden Briten gestellt, bevor sie auf die Schiffe gehen konnten, und gefangen genommen. Die Zahl der britischen Gefangenen erhöhte sich hierbei auf 8200 Mann.

Panzerkampfwagen verfeuert am 30. April im Golf von Korinth ein feindliches Transportschiff und zwangen ein weiteres zur Ubergabe.

In Nordafrika bombardierten starke deutsche und italienische Kampffliegerkräfte wiederholt mit guter Wirkung Befestigungsanlagen des Feindes bei Tobruk. Bomben- und Panzerkräfte zerstörten außer Gefecht und riefen heftige Explosionen im Fort Pilsa und in den Munitionslagern hervor. Verbände von Fernkampf- und Jagdflugzeugen griffen erfolgreich in den Erdkampf ein, schossen im Luftkampf vier Jagdflugzeuge vom Typus Hurricane ab und zerstörten ein weiteres Flugzeug am Boden.

Marineartillerie schoss im Mittelmeer vier britische Torpedoflugzeuge ab.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten mit besonderem Erfolg ein Munitionswerk an der englischen Südküste und versenkten südlich Plymouth ein Handelschiff.

Fernkampfartillerie der Kriegsmarine nahm Schiffe vor Dover unter wirksames Feuer.

In der letzten Nacht belegten Kampffliegerverbände den Versorgungshafen Liverpool erneut mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden ausgedehnte Brände und mehrere Explosionen in kriegswichtigen Teilen des Hafens und Stadtgebietes. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Häfen, Industrieanlagen und Flugplätze in Süd- und Südwestengland. Ueber dem Flottenstützpunkt Scapa Flow wurden zwei Sperrballone abgeschossen.

Kampfhandlungen des Feindes fanden weder bei Tage noch bei Nacht über dem Reichsgebiet statt.

Bei den Kämpfen in Mazedonien und Thrakien haben sich der Major Gich, die Hauptleute Mahrerhofer und Pfeifer eines Gebirgsjägerregiments, der Major von Wiebahn und der Hauptmann Nießke eines Infanterieregiments sowie der Major Girscher eines Artillerieregiments durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Der Leutnant in einer Aufklärungsabteilung Wolf schoss in Afrika den siebenten feindlichen Panzer ab.

Die griechische Stadt Grevena richtete an den Führer folgendes Schreiben:

Seiner Excellenz dem Reichsführer und Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, Berlin.

Die griechische Bevölkerung der Stadt Grevena und Umgebung drückt Euer Excellenz persönlich und den tapferen deutschen Truppen und insbesondere den Kampffliegern tiefste und aufrichtigste Dankbarkeit aus für das tapferste und freundliche Verhalten, das die deutschen Truppen gegen das waffenlose Volk gezeigt haben. Die Beauftragten der Stadt Grevena.

Erzbischof Gebassios.
Bürgermeister Kobani Gubias.
Der Präsident der Anwaltskammer:
Demetrius Noialis.
Der Präsident der Handelskammer:
Deserius Kantras.

Tobruk erneut bombardiert

Rom, 2. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Flugzeuge haben die Hafenanlagen von La Baretta bombardiert. In Luftkämpfen über der Insel Malta haben deutsche Flieger drei Hurricane abgeschossen.

In Nordafrika im Abschnitt von Solim tätigte italienisch-deutsche Abteilungen und deutscher Flieger, die im Tiefflug feindliche Kraftfahrzeuge, Truppenansammlungen und Batterien angegriffen haben.

Italienische und deutsche Flugzeuge haben ihre heftigen Bombenangriffe auf die Verteidigungsanlagen von Tobruk, wo unser Druck

immer stärker wird, fortgesetzt. Vier feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Der Feind unternahm Luftangriffe auf Derna und Bengasi. Es sind einige Opfer und leichte Schäden zu verzeichnen.

Aus Ostafrika ist nichts Erwähnenswertes zu melden.

Das Ausland zum 1. Mai

Berlin, 2. Mai. Auch in diesem Jahre haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter und Regierungschefs dem Führer mit in herzlichen Worten gehaltenen Telegrammen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes Glückwünsche und Grüße übermittelt.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter brachten durch Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers ausgelegte Besuchsbuch ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Völker zum Ausdruck.

In allen Teilen der Welt begingen die Deutschen den Tag der nationalen Arbeit und beendeten in gemeinsamen Feiern ihre unerschütterliche Verbundenheit mit ihrem deutschen Vaterlande.

Japaner in Kwangtung

Schanghai, 2. Mai. Japanische Heeresseinheiten landeten Donnerstagfrüh, unterstützt

Inferno unter deutschen Bomben

So sah der „erfolgreiche“ Rückzug aus Griechenland aus

Genf, 2. Mai. Ein Sonderberichterstatter von Reuters, der mit den britischen Streitkräften aus Griechenland evakuiert wurde, gibt einen Bericht über seine Eindrücke, der den bisherigen Eindruck dieses „erfolgreichen“ Rückzuges in aufschlußreicher Weise ergänzt. In dem Bericht, der von „irgendwo im Mittelmeer“ datiert ist und von den in London fabrizierten Fiktionsmeldungen erheblich abweicht, heißt es u. a.:

„Jetzt kann ich erzählen, wie die britischen Empirertruppen aus Griechenland plötzlich zurückgezogen wurden und in letzter Minute in Sicherheit gebracht wurden. Die übermenschlichen Anstrengungen der Kriegsmarine haben mit Unterstützung der RAAF eine sehr erfolgreiche Räumung ermöglicht. Die Truppen, die viele Kilometer weit durch das Gebirge marschiert waren, um ihren Einschiffungsort zu erreichen, wurden von Schiffen der Kriegsmarine, Handelsfahrzeugen und Transportflugzeugen längs der ganzen Ostküste Griechenlands aufgenommen.“

Von Chalkis bis zum Peloponnes erreichten die Schiffe zur genau vorgesehenen Zeit die Küste, um ihre Aufgabe durchzuführen. Ich machte die Evakuierung mit einem größeren Truppenverband in einem kleinen Hafen des Peloponnes mit, nachdem ich vierundzwanzig wie ein Alldrud auf mir lastende Stunden in einem Kornfeld unter Dölkämen gelagert hatte. Wir waren dauernd den Bomben und dem Maschinengewehrfeuer deutscher Flugzeuge ausgesetzt. Viele meiner Kameraden hatten Dämonen mitgemacht.

Ich hatte in der Nacht mit einem Lastwagenzug Athen verlassen, und unser Reiseziel durfte nicht bekanntgegeben werden. Als wir wie ein Geisterzug auf Korinth zufuhren, wurde es mir klar, daß ein allgemeiner Rückzug im Gange war. Wir kamen an einer zwei Kilometer langen Kolonne britischer Infanterie vorbei, die völlig erschöpft ihrem Sammelplatz zustrebte. Andere Lastwagen schlossen sich unserem Zuge an, und so fuhr ich in einer langen Reihe, die sich wie eine Schlange ausnahm, weiter südwärts. In der Morgendämmerung kamen wir durch ein Dorf hindurch, wo viele britische Lastautos am Straßenrand liegend geblieben waren und brannten, weil die Deutschen sie mit Bomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen hatten. Wir rollten dem kleinen Hafen zu, wo wir in Empfang genommen werden sollten.

Drei versenkte Schiffe verpörrten den Hafen, und ein Munitionsdepot brannte bestig. Tausende von Soldaten trieben sich in der Hafengegend umher. Es war ihnen befohlen, sich in den Wäldern und Gräben zu verstecken, um sich für die Einschiffung bereitzustellen, die mitten in der Nacht vor sich gehen sollte. Den ganzen Tag über mußten wir ein fürchterliches Bombardement der deutschen Luftwaffe aus-

von Kriegsschiffen, überraschend im Gebiet von Kila-Tze im südöstlichen Teil der Provinz Kwangtung. Nachdem der schwache Widerstand der Chinesen gebrochen war, rückten zwei Kolonnen landeinwärts vor, wie die Pressestelle der japanischen Südchina-Armee bekannt gibt. Die Operationen erfolgten im Rahmen der japanischen Blockadepolitik.

Die Reise nach Amerika

Auch Australiens Ministerpräsident will dorthin

Stockholm, 2. Mai. „Ich werde in die Vereinigten Staaten gehen und dort ganz freimütig und in der freundschaftlichsten Weise darauf hinwirken, daß die amerikanische Unterstützung eine Hilfe in weitestem Umfange sein muß“, erklärte heute der australische Ministerpräsident Menzies britischen Pressevertretern.

Offenbar hat Menzies dem Drängen in London nachgegeben und wird nun statt, wie er beabsichtigte, schleunigst nach Australien zurückzukehren, um den Sturm zu besänftigen, der dort über die Entsendung der Australier nach Griechenland ausgebrochen ist, einen Umweg über Washington machen.

Churchill verspricht sich wohl eine besondere Wirkung davon, wenn sich auch noch der australische Ministerpräsident mit den britischen Botschaftern an die Rockschöke des Onkel Sam hängt.

halten, die die Anwesenheit größerer Truppenverbände geahnt zu haben schien.

Zuerst beobachteten wir Stukas, die zunächst den Hafen mit Bomben belegten, und später richtete sich der ganze Angriff auf das Tal. Später kreisten deutsche Bomber über uns, ohne daß man ihnen Widerstand leistete, da wir unsere Flugzeuge nicht einsetzen konnten, weil wir damit unsere Position zu verraten befürchteten.

Ein Bomber warf eine ganze Reihe von Bomben in nur zwanzig Meter Entfernung von unserem Getreidefeld ab, wobei er eine ganze Anzahl von unseren Leuten tötete. Darauf kamen die Bomber tiefer herunter und belegten die Wälder und die Büsche längs der Straße systematisch mit Maschinengewehrfeuer. Sprengbomben füllten durch die Baumkronen und schlugen tiefe Löcher in den Erdboden um uns herum.

Als die Nacht hereinbrach, erhielten wir den Befehl, uns in Dreierreihen auf der Straße aufzustellen und zum Hafen zu marschieren. Im Falle eines Luftangriffes müßt ihr auf der Straße weitermarschieren. Etwaige Verwundete sind mitzunehmen. Diejenigen, die zu schnell verfallen, werden zurückgelassen. Die Einschiffung ist genau auf die Minute festgelegt. Unsere Schiffe werden bereitliegen.“ Mit diesen Anweisungen begannen wir unseren Marsch. Ich werde ihn nie vergessen. Tausende von Soldaten marschierten in gerader Richtung dem Meer zu. Sie hätten eine leichte Beute der deutschen Bomber werden können, aber das Schicksal war uns gnädig.

Nach endlosem Warten kamen Barakken angefahren, und größere Truppenabteilungen wurden von ihnen aufgenommen und zu den Truppentransportern gebracht, die draußen im Hafen lagen. Zusammen mit mindestens 5000 Soldaten kam ich an Bord eines Kriegsschiffes. Obwohl die Einschiffung in den Morgenstunden erfolgte, legten sich die erschöpften Leute überall in den Winkeln des Schiffes zum Schlafen hin.

Am frühen Morgen kamen wir auf die hohe See hinaus und erhielten einen sehr starken Geleitschutz durch Kreuzer und Torpedobootzerstörer. Das Schiff war gepfropft voll von Offizieren und Mannschaften, von denen viele verwundet waren. Militärärzte, die schon viele Tage anstrengendster Arbeit an der Front hinter sich hatten, hatten die ganze Nacht mit neuen Operationen zu tun. Gegen Mittag unternahmen feindliche Bomber auf uns Angriffe im Sturzflug. Als wir im Hafen ankommen, machte das Schiff sofort feht und holte neue Truppen ab.“

Der kroatische Ministerrat hat am 30. 4. in allen drei Lesungen ein Kundengesetz beschlossen, das am gleichen Tage unterzeichnet wurde.

Irak erhebt sich gegen England

Aufruf an das Volk — Mobilmachung der irakischen Armeen vor der Vollaufnahme — Briten sollen das Land unverzüglich verlassen

Bagdad, 2. Mai. Aus Bagdad wird gemeldet: Die irakische Regierung hat eine Erklärung an das Volk einen Aufruf, in dem es heißt, die Regierung des Irak sei bestrebt gewesen, die Verpflichtungen ihres Vertrages mit England getreulich zu erfüllen und habe daher die Landung englischer Truppen in Basrah gestattet, doch nur zum Durchmarsch durch den Irak.

Wenn England diese Klausel mißachtete, sei die irakische Regierung gezwungen, Schutzmaßnahmen zu treffen, um die Rechte der Nation zu verteidigen.

Von der Bevölkerung wird Ruhe verlangt und Vertrauen erwartet für den Sieg der gerechten Sache des Irak. In den letzten Tagen hat die Regierung die Vorkehrungen getroffen, um die Mobilmachung der Armee zu vollenden, wozu mehrere Jahreshäufungen einberufen wurden. Dem englischen Botschafter in Bagdad wurde in sehr energischer Form die Forderung gestellt, daß diejenigen Truppenteile des ersten englischen Kontingents, die am 19. und 20. April in Basrah ausgeschifft wurden, nun noch im Irak befinden, unverzüglich das Land in Richtung Palästina zu verlassen hätten, gemäß der getroffenen Vereinbarung.

Weiter wurde dem Botschafter mitgeteilt, daß sich der Irak, wenn nötig mit Gewalt, einer zweiten Gruppenlandung in Basrah widersetzen wird, wenn sie erfolgt, ehe das erste Kontingent den Irak geräumt hat. Die irakische Armee hat die wichtigsten Punkte des Landes verstärkt und die Flugplätze, die Verkehrs-knotenpunkte und die Petroleumfelder besetzt.

Londoner Splitter

Der King mit der Tommy-Klinge

Die vorhergehenden Luftangriffe auf die englischen Industrie- und Hafenstädte haben auf die britische Bevölkerung so niederschmetternd gewirkt, daß Duff Cooper auf die tollsten Mägen und Scherze verfiel, um die Stimmung des englischen Volkes wieder aufzuheben.

So läßt er durch seinen Nachbarn den King als Schützenkönig feiern. Obwohl er noch niemals vorher eine Tommy-Klinge — gemeint ist eine Maschinenpistole — in der Hand gehabt hat, hat sich der King bei einem Besuch des südlichen Kommandos das Herz genommen, auf die Figur eines feindlichen Soldaten zu schießen, wobei er, so wird berichtet, die ersten 4 Schüsse auf das Ziel treffend freihändig abgab. Liegend aufgelegt habe der König dann mit 17 Schüssen wieder mehrere Treffer in der Zielfigur gehabt.

Die Königin, die hinter ihm gestanden habe, habe ihm zu seiner unerwarteten Schützenmeisterlichkeit applaudiert. Jetzt kann das englische Volk wirklich beruhigt sein. Es sieht unter dem Schutze des königlichen Schützenmeisters. Nun wird ihm wahrhaftig nichts mehr passieren, mögen die bösen Deutschen noch so viel Bomben auf England niederwerfen, der König mit der Tommy-Klinge wird alle in die Flucht jagen.

Palästinajuden wollen flüchten

Rom, 2. Mai. Die Zahl der fliehenden Palästinajuden nimmt immer mehr zu. So meldet „Stein“ aus Beirut, daß das dortige amerikanische Konsulat von Palästinajuden belagert werde, die ein Visum für die Einreise nach den USA verlangen, da sämtliche im Besitz eines USA-Visas befindlichen Juden unter dem Eindruck der deutschen Siege auf dem Balkan eilig die Flucht ergreifen, ohne sich weiter um das Schicksal ihrer Angehörigen zu kümmern, die keinen Paß haben.

Der erste, der das Einreiseverbot verlangt habe, sei der Oberbairner von Palästina, Herzog, ein persönlicher Freund Roosevelts. Das amerikanische Generalkonsulat habe die amerikanische Regierung um die Entsendung der für den Transport so vieler Leute notwendigen Schiffe gebeten. Natürlich hätten die einflussreichen jüdischen Kreise in den USA sofort einen Schritt in Washington unternommen, damit die Regierung für den möglichst raschen Abtransport der Palästinajuden nach den Vereinigten Staaten Sorge. Die Stimmung dieser Juden ergebe sich schon aus der Tatsache, daß sie ihren Besitz und ihre Habgüter um jeden Preis verschleuderten. Bezeichnend sei dabei, daß sie auch ihre Pfordbestände unter Preis loschlugen.

Auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Finanzminister, dem Verkehrsministerium sowie den Stadtverwaltungen von Tokio und Yokohama erfolgt demnächst die Eröffnung des Sa-

Halber

Jugendappell der schaffenden Jugend.

Aus Anlaß des 1. Mai fand im Gemeinschaftsraum des Märkischen Werkes ein Jugendappell statt, an dem sämtliche jugendliche Betriebsangehörige teilnahmen. Zu Beginn des Appells hielt Betriebsjugendwart Werner Gehrmann eine kurze Ansprache. Er begrüßte die Erschienenen, unter welchen sich u. a. Ortsobmann Rüdelsberg und Ortsjugendwart Gutberlet befanden. Nachdem man anschließend ein Lied gesungen hatte, sprach Betriebsjugendwart Gehrmann zum Thema „Deutsche in aller Welt“. Er stellte vor allem heraus, daß der deutsche Staat in früherer Zeit dem Auswandern keine Schranken setzte und hierdurch dem Vaterlande viele wertvolle Arbeitskräfte verloren gingen. Daß der Redner es verstand, den Jugendlichen klar zu machen, wie wertvoll jede Arbeitskraft für Führer und Vaterland ist, bewies die Aufmerksamkeit, die die Jugendlichen seinen interessanten Ausführungen schenkte. Dann wurden wieder einige Lieder gesungen. Zum Abschluß des Appells wurde der Jugendbetriebsport besprochen. Es wird in Zukunft alle zwei Tage Frisport getrieben. Es ist zu bemerken, daß das Märkische Werk das erste Unternehmen des Ortes ist, das den Betriebsjugendport eingeführt hat und es wird erwartet, daß sich recht bald andere Werke anschließen. Mit dem Führergehen schloß der Appell.

Der Nähkursus der Mütterchule Halber beginnt, wie aus einer Anzeige in heutiger Ausgabe hervorgeht, am kommenden Montag nachmittag ab 3 Uhr im Lokal Hedmann.

Oberbrügge

Ortsratsbesprechung.

Die Ortsverwaltung Oberbrügge der Deutschen Arbeitsfront hielt am Vorabend des nationalen Feiertages des deutschen Volkes in der Dienststelle der DAF eine Ortsratsbesprechung ab. Hieran nahmen sämtliche Betriebsobmänner der Ortsverwaltung teil. Ortsobmann Pg. Pienemachte eingangs kurze Ausführungen über die Bedeutung des Feiertages aller Schaffenden. Anschließend gab der Ortsobmann einige wichtige Anordnungen der Kreisverwaltung bekannt. Bisher war es so, daß bei 25 oder 40-jähriger Betriebszugehörigkeit dem Jubilar eine Urkunde der DAF überreicht wurde. Diese Auszeichnung wird nunmehr auch bei 60-jähriger Zugehörigkeit verliehen. Anträge sind an die Ortsverwaltung der DAF zu richten. Die Betriebsobmänner wurden gehalten, die Beitragsleistung der Gefolgschaftsmitglieder zu überprüfen, um diese vor Schäden zu schützen. Mehr denn je tritt die Durchführung des Leistungskampfes der Betriebe in den Vordergrund. Auch während des Krieges kann auf diesem Gebiete sehr viel getan werden. Dazu ist es erforderlich, daß die Betriebsordnungen überprüft werden, um alle die Dinge, die in sozialer Hinsicht möglich sind, fest zu verankern. Einen breiten Raum nahm dann die Besprechung über das Verhalten in den einzelnen Betrieben ein.

Hohes Alter.

Die Witwe Anton Müller, 73a geb. Hausmann, vollendet am Sonntag, dem 4. Mai bei bestem Wohlbefinden ihr 77. Lebensjahr. (n)

Brügge

Partei-Mitgliederversammlung.

Unter Leitung des Ortsgruppenleiters Lynker fand im Saale von Alfred Holle eine Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP statt, in welcher der Ortsgruppenleiter über den Nationalsozialismus und über die Kameradschaft sprach. Derauf wurde in feierlicher Weise die Verpflichtung der neuen Parteigenossen vorgenommen und außerdem einige Mitgliedsbücher ausgehändigt. Ueber Italiens Stellung und Aufgaben im Rahmen des Kampfes der Achse sprach Hauptstellenleiter Bölscher in ausführlicher Weise. Kreisamtsleiter Dielmann richtete einen Appell an die Opferbereitschaft der Mitglieder für das Deutsche Rote Kreuz. Bei dieser Gelegenheit machte er die Ergebnisse des Kriegswinterhilfswerkes bekannt, die alle Erwartungen weit übertreffen.

Schulung der Freiwilligen Feuerwehr.

Im Hotel Bahmann fand sich das gesamte Führerkorps der Freiwilligen Feuerwehren Halber und Amt Lüdenscheid zu der monatlichen Schulung zusammen. Oberzugführer Menz, Kierspe, sprach über „Das Verhalten auf der Brandstelle“, während Zugführer Linnepe, Brügge über das Thema: „Was der Feuerwehrmann vom chemischen Krieg wissen muß“ referierte und Beispiele an Hand von Lichtbildern zeigte. Es waren zwei wichtige Vorträge, die bei den Führern großen Anklang und dankbare Anerkennung fanden.

Dienstplan der SA

Schar 1 27-143.

Am Sonntag, dem 4. Mai tritt die Schar 1 um 9.30 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an. Es ist Pflicht eines jeden Jg., zu diesem Dienst pünktlich zu erscheinen.
Der Führer der Schar 1 27-143: Hans Werland.

Gef. 27-143 Halber (Spielmannszug).

Sonntag, den 4. Mai tritt der Spielmannszug 9.15 Uhr mit Instrumenten am HJ-Heim an.
Der Führer d. Spielmannsz.: W. Gehrmann.

Achtung! Jahrgang 1923!

Am Sonntag, dem 4. 5. tritt der Jahrgang 1923 (Schar 6) um 9.30 Uhr am HJ-Heim an.
Der Führer d. Schar 6: Werner Voß.

BdM-Gruppe 27-143 Halber.

Sonntag morgen fällt der Dienst aus. Dafür treten alle Mädels Dienstagabend um 8 Uhr mit Turnzeug an der Turnhalle an. Es werden nur schriftl. Entschuldigungen angenommen.
Die Führerin der M.-Gruppe 27-143: S. Voß.

Schaltsmühle

August Schulz' letzte Fahrt.

Mit einem selten großen Trauergefolge wurden am Freitag nachmittag die sterblichen Überreste des nach schwerer Krankheit verstorbenen Bädermeisters August Schulz zu Grabe geleitet. Im Trauerhause selbst fand eine Trauerfeier statt. Als dann der Sarg herausgetragen wurde, sang der Männer-Gesangsverein unter Fritz Schalenbachs Leitung seinem Ehrenmitglied „Heimkehr“ von Gelbke, das Lieblingslied des Verstorbenen. Nun setzte sich der fast endlose Trauerzug in Bewegung. Unter Vorantritt der SM-Standartenkapelle aus Lüdenscheid folgten die NSDAP, die Kriegerkameradschaft, die Feuerwehr, der Männergesangsverein und der Hegering Schaltsmühle der deutschen Jägerschaft, dem Leichenwagen folgten die Angehörigen, die Gemeindevertretung, die Bäckerkinnung des Amtes Halber und viele, viele Freunde und Bekannte. Am Grabe sprach nach dem Pfarrer Hegeringleiter Hugo Schnöring. Er rief dem Weidgefellen August Schulz herzliche Abschiedsworte zu und gedachte seiner als echten Weidgefellen und großen Freund des Waldes und Wildes. Ferner sagte er ihm Dank für all seine Treue innerhalb der engeren Heimat als Parteigenossen, Handwerksmeister, als Mitglied der Wehrkameradschaft und der Feuerwehr, als Sänger usw. Als er dann den grünen Bruch ihm auf den Sarg legte, erlang das „Halali“ und „Jagd vorbei“. Während sich die Fahnen senkten, erlang von der Musik das Lied vom guten Kameraden. Der Männer-Gesangsverein sang ihm als Abschiedslied „Sanctus“ von Schubert. Nachdem alle abgerückt waren, wählte sich die Grufte über einem Mann, dem Treue zur Heimat alles war und zu dem jeder, der ihn kannte, aufschau und ihn als echten, biederen, kerndeutschen Schaltsmühler Bürger verehrte und ihn auch so für immer im Gedächtnis behalten wird. August Schulz! Ruhe in Frieden! (x)

Kierspe

Dienstappell der Politischen Leiter.

Im Hotel Plate fand ein Dienstappell der Politischen Leiter und Einheitsführer der NSDAP, Ortsgruppe Kierspe statt, der mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Wenn die gold'ne Abendsonne“ eingeleitet wurde. Dann begrüßte Ortsgruppenleiter Plate den Referenten des Abends, KdF-Kreiswart Pg. Effer sowie den Kreisamtsleiter Pg. Edelmann. In einer gut durchdachten Ansprache behandelte Pg. Effer den Begriff „Kultur und seine Bedeutung auf das Leben des Menschen und des Staates“. Des weiteren gab er die Ziele des durch die Organisation „Kraft durch Freude“ neu aufgestellten Volksbildungswerkes bekannt. Für das kommende Winterhalbjahr sind insgesamt fünf Vorträge vorgesehen, davon zwei Vorträge über deutsche Geschichte, ein Vortrag über kulturelle Tagesfragen sowie zwei Kulturfilmvorträge. Das Volksbildungswerk soll durch Zusammenschluß größter Volkskreise sich teilweise selbst unterhalten, während teilweise die Gemeinden einen entsprechenden Zuschuß leisten. Ortsgruppenleiter Plate empfahl wärmstens den Beitritt zu diesem Volksbildungswerk. Der Beitrag ist so gering gehalten, daß die Mitgliedschaft jedem zugemutet werden kann. Personalamtsleiter Kubbier sprach abschließend noch über Personalangelegenheiten und Dienstrang-einstufungen. (3.)

Kirchliche Nachricht.

Evangelische Kirchengemeinde Schaltsmühle.

Sonntag, 4. Mai 1941.

10 Uhr: Gottesdienst, anshl. Kindergottesdienst, Pastor Kenter.

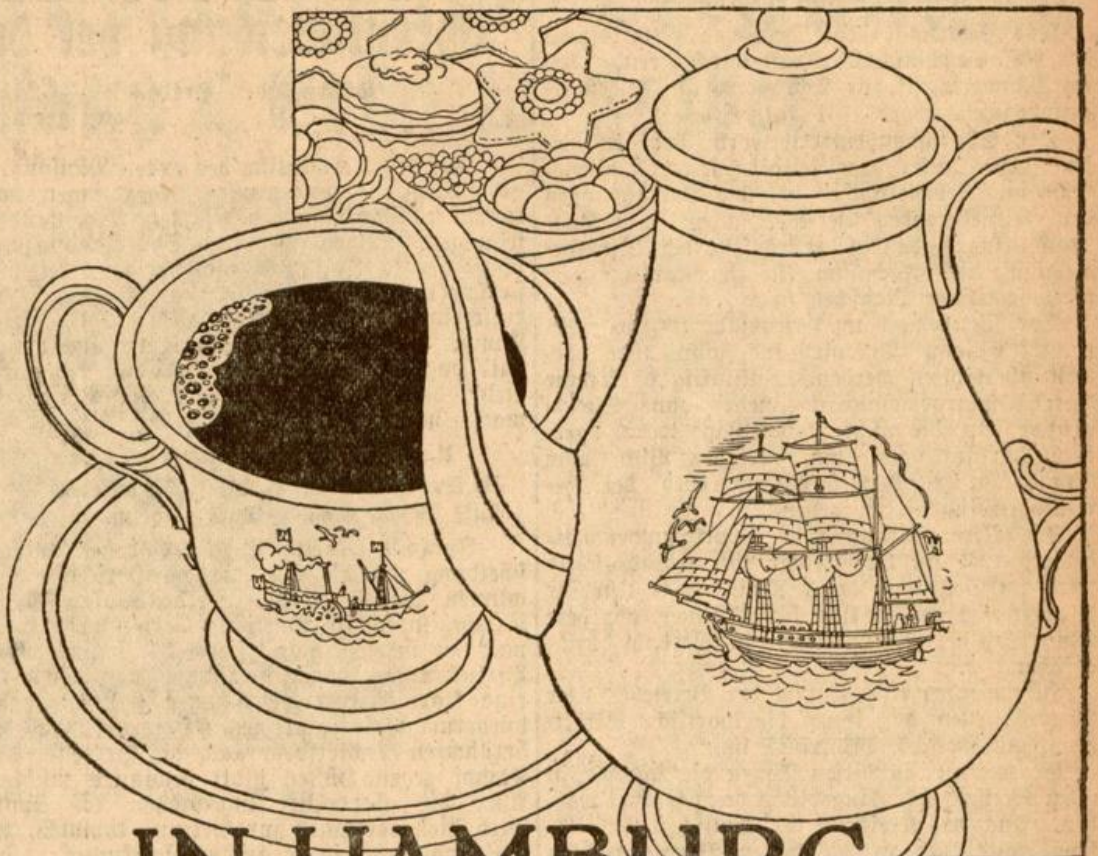
Kinderbett mit Matratze
und ein
Alffordern (32 Bässe)

beides neuwertig,
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschft. d. S. in Schaltsmühle, S. 31.

Wollen Sie
bekannt bleiben?

Dann inserieren Sie
laufend
in dieser Zeitung



IN HAMBURG

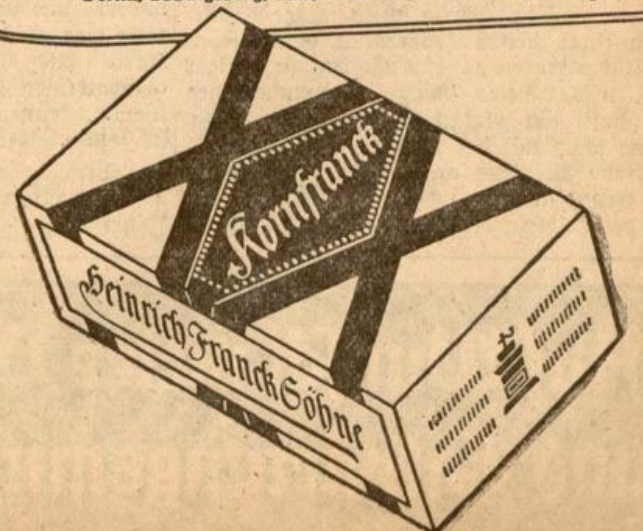
wurde immer mehr Kornfrank
getrunken, als anderswo!

Schon 1935, 1936 und 1937 — als es noch genug Bohnenkaffee gab — wurde in der großen Kaffeestadt Hamburg mehr Kornfrank getrunken als irgendein anderes deutsches Kaffegetränk.

Die Hamburger Küche ist berühmt. Ihre Suppen und Soßen sind Meisterstücke der Kochkunst, besser gesagt: der Mischkunst. Denn auf das Mischen kommt es an. Nach dem Gemischten, und zwar nach dem richtig Gemischten verlangen ja die Menschen nicht nur in Hamburg! Ob sie essen oder trinken, richtig Gemischtes schmeckt immer und überall, auch in der Kaffeetasse, natürlich!

Deshalb wird auch so viel Kornfrank getrunken. Der ist richtig gemischt! Der ist so abgestimmt, so rund und gediegen, wie nach unserer Erfahrung ein Kaffegetränk sein soll, das man Tag für Tag gern trinken will.

Heinrich Franck Söhne
Berlin, Ludwigsburg, Linz, Komotau, Halle, Neuß, Danzig



Mütterchule Halber.

Der Nähkursus der Mütterchule beginnt Montag nachmittag um 3 Uhr und abends 8 Uhr bei Hedmann.

Gut erhaltenes
Motorrad (NSM)
Ep. 500
fast neu bereift
zu verkaufen.

Karl Wiebusch,

Kein „verkauft“ mehr im Schaufenster

Aus den Kreisen der Verbraucherschafft wird, wie die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder, u. a. mitteilt, in wachsendem Maße Beschwerde darüber erhoben, daß Textil- und Schuhhandelsgeschäfte in Schaufenstern oder Schaufenstern Waren ausstellen, die mit einem Schild „unverkäuflich“ oder „verkauft“ versehen sind. Vielfach wird auch, obwohl solche Schilder an den Auslagen nicht angebracht sind, den Kaufinteressenten im Geschäft erklärt, daß die ausgestellten Waren unverkäuflich oder bereits verkauft seien. — Sofern derartige Angaben den Tatsachen nicht entsprechen, liegt ein unlauterer Wettbewerb und auch eine unzulässige und strafbare Zurückhaltung von Waren im Sinne des § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung vor. Darüber hinaus ist es aber aus psychologischen Erwägungen heraus nicht zu verantworten, wenn die Auslagen der Textil- und Schuhwaren-Einzelhandels-Geschäfte nicht mit dem tatsächlichen Warenangebot im Innern der Geschäfte übereinstimmen. Auf Anweisung des Reichswirtschaftsministers und des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft ordnete der Leiter der Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder daher mit sofortiger Wirkung folgendes an: Unternehmungen des Einzelhandels, die Spinnstoff- oder Schuhwaren führen, dürfen in Schaufenstern, Schaufenstern und sonstigen Auslagen nur Waren ausstellen, über die sie uneingeschränkt im Wege des Verkaufs verfügen können. Die Zurückhaltung bereits verkaufter Waren oder bloßer Dekorationsstücke, soweit letztere nicht für den Besucher erkennbar lediglich zur Abberufung und Ergänzung der Deko-

Die Zivillkleidung des Soldaten

muß gebrauchsfähig erhalten werden.

Die Schadenverhütung ist in besonderem Maße eine Angelegenheit der Hausfrau, denn ihr obliegt in hohem Maße die Verwaltung und Pflege von Gab und Gut der Familie. Sie muß darauf achten, daß keine Nahrungsmittel verderben, daß ihre häuslichen Geräte und Güter in sicherem Zustande befinden und daß die Textilien sachgemäß gepflegt werden. Gerade hierbei hat die Hausfrau vielerlei zu beachten. Das Waschen und Reinigen der Textilien erfordert die gleiche Sorgfalt wie die sonstige Pflege, die in besonderem Maße den Mottenschutz umfaßt. Jetzt, zurzeit des großen Frühjahrseinkaufens ist es besonders wichtig, auch die Zivillkleidung des Soldaten nicht zu vergessen, damit der heimkehrende Soldat später seine Kleidung in gebrauchsfähigem Zustand vorfindet. Nicht alle Hausfrauen werden daran denken, auch die Zivillkleidung der eingezogenen Haushaltsangehörigen zu klopfen, auszubürsten und einzumotten. Aber gerade die schweren Herrenstoffe und Trikotas verlangen eine sachgemäße

ration dienen und kein Warenangebot darstellen, wird untersagt. Die Anbringung von Schildern an der ausgestellten Ware mit der Aufschrift „verkauft“, „unverkäuflich“ oder ähnlich ist nicht gestattet. Sofern ausgestellte Waren verkauft werden, sind die verkauften Stücke unverzüglich aus den Auslagen zu entfernen. Einzelhandelskaufleute, die dieser Anweisung

Behandlung, damit Schäden durch Mottenfraß vermieden werden.

Wenn wir die Winterkleider und -mäntel unserer Kleinen ins mottensichere Sommerquartier bringen, dann wollen wir daran denken, daß unsere Kinder wachsen und die Kleidungsstücke vor dem nächsten Gebrauch sicherlich verlängert werden müssen. Es ist ratsam, schon jetzt die Säume aufzutrennen. Die Säume haben Gelegenheit, sich am Aufbewahrungsort gut auszuhängen oder auszulegen. Auch durch eine gründliche Säuberung der Kleidungsstücke muß der Mottengefahr begegnet werden.

Diese Arbeiten sind nicht nur erforderlich, weil die angespannte textile Rohstofflage es erfordert. Ebenso bedeutungsvoll sind die allgemeinen volkswirtschaftlichen Vorteile, die sich durch den Kampf gegen die Kleidermotte ergeben; denn dieses unscheinbare Tier verursacht jährlich Schäden von rund 50 Millionen RM. durch die Zerstörung von Wolstoffen, Pelzen, Mohhaaren und Federn.

zuwiderhandeln, können für jeden Fall der Zuwiderhandlung mit einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 RM. bestraft werden.

Die neue Hausbrandversorgung

Der Reichsbeauftragte für Kohle hat jetzt die Hausbrandversorgung im Kohlenwirtschaftsjahr

1941-42 endgültig geregelt. Die Landeswirtschaftsämter oder Wirtschaftsämter erhalten Jahreskontingente, die sie unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse über den Handel aufzuteilen haben. Die Händler sind durch die Anordnung zu einer ordnungsmäßigen und gerechten Belieferung der Verbraucher verpflichtet worden. Sie dürfen nur die Verbraucher beliefern, die am 1. April 1941 in ihre Kundenlisten eingetragen waren, Ausnahmen kann das Wirtschaftsamt unter besonderen Verhältnissen zulassen. Ein Händlerwechsel ist nur in besonderen Fällen und mit Zustimmung des Wirtschaftsamtes möglich. Für Verbraucher mit wechselndem Standort, wie Binnenschiffer und Schausteller, wird die Reichskarte für Kohle weiterhin angewandt. Das bisherige Verteilungssystem, das einheitlich für das ganze Reich die Zuteilung der Hausbrandbrennstoffe an die Verbraucher mit Ofenheizung regelte, wird dadurch aufgelockert, daß die Verteilung auf die Verbraucher nun durch die örtlichen Amtsstellen erfolgt. Welche Hausbrandmengen der Verbraucher jeweils beziehen kann, erfährt er aus den amtlichen Bekanntmachungen der Wirtschaftsämter, die nach den Richtlinien der Landeswirtschaftsämter erlassen werden. Auf die Beachtung dieser Regelung wird nachdrücklich hingewiesen.

Die Verbraucher sind verpflichtet, die ihnen gelieferten Brennstoffe sparsam und richtig zu verwenden. Kohlen werden nicht nur für den Hausbrand, sondern in noch bedeutend größerem Umfang von der Kriegswirtschaft benötigt. Besonders in der Übergangszeit ergeben sich für den Hausbrandverbraucher vielfach Einsparungsmöglichkeiten.

Ernährungsamt Lüdenscheld.

Die Lebensmittelvertreter (Einzelhändler) müssen die Bestellscheine der Lebensmittelarten ihrer Kunden in der ersten Woche jedes Versorgungsabschnittes reiflos an die Abrechnungsstelle zur Ausstellung der erforderlichen Bezugscheine abliefern. Es ist deshalb nötig, daß die Verbraucher (Kunden) schon in der Woche vor dem neuen Versorgungsabschnitt ihre Bestellscheine an den Händler abgeben. Zu spät vorgelegte Bestellscheine können grundsätzlich nicht mehr angerechnet werden.

Damit die Abrechnung und Versorgung nicht verzögert werden, wird die Abrechnungsstelle (Kerkerturnhalle) künftig in der ersten Woche jedes Versorgungsabschnittes (erstmalig also in der nächsten Woche) zunächst nur Bestellscheine von den Händlern annehmen und abrechnen, und zwar in folgender Einteilung nach den Namen der Händler: Montag A-D, Dienstag E-H, Mittwoch I-L, Donnerstag M-P. Für die übrige Abrechnung (Kartenschnittabschnitte usw.) gilt die bisherige Einteilung weiter.

Lüdenscheld, den 2. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Mütterberatungsstunde

findet statt:
am Dienstag, dem 6. 5. 1941, um 15.30 Uhr in Schalksmühle (Gasthof Mengel),
am Mittwoch, dem 7. 5. 1941, um 14 Uhr in Deckinghausen (Gasthof Deutscher Hof),
um 15.30 Uhr in Halver (Gasthof Steinbach).
Alle Mütter werden gebeten, den Gebirgszucker abzuholen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonntag, den 4. Mai 1941, Jubilate.

Erntedankfest: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Sup. Arning. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Past. Deitenbeck, Bielefeld (Taufsonntag). Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfr. Köllner. — Mittwoch, 20 Uhr: Kriegerabendandacht, Pfarrer Köllner.

Christuskirche: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pastor Welsch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schoenberg (Taufsonntag). Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfr. Schoenberg. — Mittwoch, 20 Uhr: Kriegerabendandacht, Pfarrer Schoenberg.

Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr: Sup. Arning.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, 4. Mai 1941.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Oberbrügge:

14.30 Uhr: Gottesdienst.

Für gepflegten Stagenhaushalt zuverlässige!

Hausgehilfin

zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Ernst Jastabend,
Lüdenscheld, Zahnstraße 22.

Älteres, im Kochen und Haushalt durchaus erfahrendes

Mädchen

in gepflegtem Haushalt zu alleinlebender Dame nach Sagen gesucht.
Angebote unter G. B. 90 an die Geschäftsst. d. Stg. i. Halver.

Zum Zusammenlegen von Hosenknäulen
Heimarbeiter gesucht.
Berg & Kette A.G.
Lüdenscheld.

Bitte ab 5. 5. abholen:

Sieglinde
Frühkartoffeln
Thomasmehl
Klee- und Grassamen
Alb. Herdepe, Halver

Technische Nothilfe
Ortsgruppe VI/79 Halver

Antreten
Sonntag morgen 9 Uhr
an der Dienststelle.
Der Ortsführer.

Das richtige Wundpflaster
für Schnitt-, Quetsch-, Schlag-, Stich-, Riß- und Brandwunden
heißt: Trauma Plast
überall erhältlich

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Altena-Lüdenscheld
Abteilg. Berufserziehung u. Betriebsführung
Am Dienstag, dem 6. Mai 1941, abends 19.30 Uhr beginnt in dem Schulungsraum der Kreisdienststelle ein
Schreibmaschinen-Lehrgang
für Fortgeschrittene.
Die Kursus-Gebühr beträgt RM 12.50.

Anmeldungen werden in der Kreisdienststelle SA-Straße 3, von 8 Uhr bis 13 Uhr und von 14.30 bis 16.30 Uhr (Mittwoch und Sonnabends bis 14 Uhr) entgegengenommen, sowie am Dienstag in der ersten Unterrichtsstunde.

BOLLWERK
ERÖFFNET
Mittwoch, den 7. Mai, 19.45 Uhr
im Saale des Herrn Weritz, „Gertrudenhof“ einen
TANZKURSUS
Anmeldungen am Eröffnungsabend.
Teilnehmer unter 18 Jahren erhalten einen Schülerausweis.

Werde Mitglied im Reichsluftschutzbund!

Wohnungstausch
Essen-Lüdenscheld
Besitze schöne
4 Zimmer-Wohnung
in Essen.
Suche
3-4 Zimmer-Wohnung
in Lüdenscheld.
Zuschriften unter W. K. 5 an die Geschäftsst. d. Stg. i. Lüdenscheld

Wer tauscht
2 1/2 Zimmer-Wohnung
in Lüdenscheld
gegen eine gute, gleich große Wohnung in Halver oder Nähe des Dorfes gelegen?
Angebote unter H. G. 60 an die Geschäftsst. des Allg. Anz. in Halver.

Gebr.
Damenfabradrahmen
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung!

Der Übersichtsplan des Verbrauchers										ZUTEILUNGSWOCHE 5. 5. bis 11. 5. 1941.					
Beginn der 23. Zuteilungsperiode		Reichsbrotkarte		Reichsfleischkarte		Reichsfettkarte		Reichsmilchkarte		Nährmittelskarte		Reichszuckerkarte			
Es erhalten	Reichsbrotkarte		Reichsfleischkarte		Reichsfettkarte		Reichsmilchkarte		Nährmittelskarte		Reichszuckerkarte				
	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Warenart	Gramm	Abschnitt	Liter	Abschnitt	Gramm	Warenart	Abschnitt	Warenart	Gramm
Normal- verbraucher	KARTE A														
	1 5 und 9 13 6mal	500 od. 375 Mehl je 500 = 1000 250 je 50 = 300	1 linke Seite (6mal je 50)	300	10 g 5 g Ma 1	Margarine oder Oel Marz. od. Oel	140 112 } (5.5. bis 1.6.)	Erwachsene erhalten keine Voll- misch. Sonderrege- lung für Kranke, stillende und wende- nde Mütter und besondere Berufe	N 1 bis N 20 für 4 Wo.	je 25	Nährmittel (Teigwaren nur auf die mit T be- zeichneten Abschnitte)	1 2	Zucker desgl.	250 200	5. 5. bis 18. 5.)
Jugendliche 10-20 Jahre	1 5 und 9 13 3mal	500 od. 375 Mehl je 500 = 1000 750 je 50 = 150	1 rechte Seite (4mal je 50)	200	Bu 1 1 1-3	Butter Quark Käse Speck od. Rohfett od. Schmalz	125 125 f. 4 Wo. 62.5 5-18.5 je 62.5 5.5-16.		N 21, N 22 für 4 Wo.	je 25	Sago, Kartoffelstärken, Puddingm., Reislocken	Reichskarte für Marmelade (wahlweise ZUCKER) 5.5.41-24.8.41)			
	KARTE B siehe Erläuterungen								N 23 N 24.	25 125	Kaffee-Ersatzmittel od. Kaffee-Zusatzmittel	Abschnitt	Warenart	Gramm	
Kinder (K)	1 u. 5 9 2mal (je 100 g)	je 500 = 1000 500 od. 375 Mehl 200	wie Normal verbraucher		Bu 1 Ma 1 Ma 2 1	Butter Margarine od. Oel Margarine Käse Quark	125 62.5 od. 50 125 62.5 125 f. 4 Wo.		1-7	je 1/2 Liter täglich	Selbstversorger erhalten auf blaue Nährmittel- karte dieselben Zuteilungen.				
									1-7	je 1/2 Liter täglich	Zucker anstelle von Marmelade kann für die Zeit bis 24. 8. nach Wahl bezogen werden.				
Kleinkinder (KIK)	1 (6mal je 100) 5 X	600 500 od. 375 Mehl 125 Kdrnährm.	1 linke Seite (3mal je 50) 1 rechte Seite (2mal je 50)	160 100	Bu 1 1	Butter Käse Quark	250 62.5 (5.5-18.5) 125 f. 4 Wo.		1-7	je 1/2 Liter täglich	Reichseierkarte Die Zuteilung von Eiern auf die Abschnitte a-d wird örtlich bekanntgegeben				
Zusätzlich erhalten: Schwerarb. (S) a. Zusatzk.	1 5 8mal (je 50 g)	500 500 od. 375 Mehl 400	1 linke Seite (6mal je 50) 1 rechte Seite (4mal je 50)	300 200	a 1 b 1	Margarine oder Oel Margarine Speck od. Rohfett oder Schmalz	40 32 90 für 4 Wo. 62.5 50		ERLÄUTERUNGEN Kleinstkinder wie Kik., aber 1/2 L Milch tägl. und 125 g Butter auf Bu 1. Reichsfettkarte. Alle Kinder erhalten auf Abschn. F 3 125 g Kunstbrot, auf den Abschn. F 5 62.5 g Kakaopulver für 4 Wochen. Die Kinder von 6-14 Jahren außerdem je 100 g Marmelade auf F 1 und F 2 für 4 Wo. Selbstversorger erhalten fehlende Fette auf besondere Karten. Jugend- liche von 14-18 Jahren erhalten zusätzlich 62.5 g Marz. od. 50 g Oel u. 62.5 Butter auf Ma 2 u. Bu 5. Reichsbrotkarte. Auf zwei von den 100 g Abschnitten der Kleinkinder-Karte können je 75 g Mehl bezogen werden. - Normalverbraucher und Jugendliche erhalten außerdem auf die Reichs- brotkarte B 800 g Brot oder 600 g Mehl (80 Abschnitte zu je 10 g) für 4 Wochen. Auf die mit einem „R“ versehenen Abschnitte dürfen nur Roggenmehlerzeugnisse, auf die nicht gekennzeichneten Abschnitte wahlweise Weizen- oder Roggenmehlerzeugnisse abgegeben werden. Die über Mehl lautenden Abschnitte und alle Abschnitte der Kik. gelten im ganzen Zuteilungszeitraum.						
Schwerstarb. (SsI) auf Zusatzkarte	1 5 9 8mal (je 50 g)	1000 500 600 od. 375 Mehl 400	1 linke Seite (6mal je 50) 1 rechte Seite (8mal je 50)	300 400	a 1 b 1 b 3 1	Margarine oder Oel Margarine desgl. Speck od. Rohfett oder Schmalz	40 32 125 (5.5-18.5) 90 für 4 Wo. 375 300								